

schälstation in den 60-er Jahren aufgelassen worden, nachdem sie schon früher nicht immer besetzt gewesen war.¹¹⁷ 1869 erwirkte die Regierung zwar, dass die liechtensteinischen Pferdezüchter die Beschälstation Feldkirch benützen durften, der Erfolg war aber unbefriedigend.¹¹⁸ Die Pferdehaltung ging stetig zurück. 1885 wies der Landwirtschaftliche Verein auf diesen Umstand hin und forderte die Wiedererrichtung einer landeseigenen Beschälstation.¹¹⁹ Die Regierung kam dem Ersuchen nach und kaufte einen jungen Hengst norddeutscher Abstammung als «landschäftlichen Beschäler», der bis 1891 Dienste leistete. Dann blieb die Beschälstation erneut vier Jahre unbesetzt. Auf erneutes Ansuchen des Landwirtschaftlichen Vereins hin verhandelte die fürstliche Regierung mit den zuständigen schweizerischen Behörden in Bern und erreichte, dass die liechtensteinischen Pferdezüchter die Beschälstation Buchs benützen durften. Trotz dieser Bemühungen konnte aber bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges der Pferdebestand der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr erreicht werden.¹²⁰

Rindviehhaltung

Die Viehhaltung war während des ganzen 19. Jahrhunderts die Haupteinnahmequelle des liechtensteinischen Bauern.¹²¹ Der jährliche Viehverkauf brachte dem Bauern das nötige Bargeld ein, und die Produkte der Rindviehhaltung waren wesentliche Grundlagen der Ernährung der bäuerlichen Familie. Ochsen dienten vor allem im Oberland als Zugtiere bei der Feldbearbeitung und im Fuhrwesen.¹²² Sollte die Viehhaltung ihren Stellenwert innerhalb des einzelnen Landwirtschaftsbetriebes beibehalten, so war es immer nötig, sie den veränderten Verhältnissen anzupassen. Aus diesem Grund war man in der ersten Jahrhunderthälfte von der extensiven Gemeinheitennutzung abgekommen. Die Gemeinheiten wurden geteilt und intensiver Privatnutzung übergeben. Der einzelne Viehbesitzer musste lernen, nicht mehr allein auf der Basis der Gemeindeweide, sondern vor allem der eigenen Futterproduktion Vieh zu halten. Die Umstellung bereitete manche Schwie-

117 1857 waren die ersten landschäftlichen Zuchthengste verkauft worden, und erst 1859 konnte der bisherige Pächter Franz Josef Biedermann neue Zuchthengste in Empfang nehmen.

118 «Verordnung betreffend die Benützung der Beschälhengste zu Feldkirch durch hierländige Pferdezüchter.» 6. März 1869. LGBl. Jg. 1869, Nr. 3.

119 Über die Pferdezucht seit 1885, vgl. MLV, Jg. 21 (1911), S. 33 f.

120 Vgl. Tabelle, Anhang Nr. 53, S. 148 f.

121 LRA LBS, S. 31; HKW H 1665, o. Nr., Dez. 1890. Rechenschaftsbericht des fürstl. Landesverwesers Carl von in der Maur über die Verwaltungsperiode 1884 – 1890.

122 Die Ochsenhaltung kam den Bauern billiger als die Pferdehaltung zu stehen. – Vgl. Staffler, S. 283. Betr. Ochsenbestand in Liechtenstein, vgl. Anhang Nr. 55, S. 160 – 162.